



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Worteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. Ausgabe täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) Nachmittags 3 Uhr für den folgenden Tag. Inserate - Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Eine Entdeckung.

Die National-Zeitung hat eine neue Entdeckung gemacht, auf die sie sich viel einzubilden scheint.

Bekannt ist die hundertmal wiederholte Behauptung, daß Fürst Bismarck die inneren Fragen und Parteien nach der Methode seiner auswärtigen Politik behandle. Die Liberalen haben ihm, weil sie dieser Ansicht leben, gerade hieraus den hauptsächlichsten Vorwurf gemacht, und es existirt wohl kein liberaler Redner, keine liberale Zeitung, welche nicht schon oft behauptet hat, daß alles vermeintliche Unglück angeblich von der Uebertragung der diplomatischen Methode des Kanzlers auf die innere Politik herrühre.

Alle diese Redner und Zeitungen übersehen dabei, daß sie mit dieser Anlage eine große Inkonsequenz begingen. Denn wenn sie die auswärtige Politik des Fürsten Bismarck bewundern, dann muß doch wenigstens etwas Gutes bei ihrer Uebertragung auf innere Verhältnisse herauskommen, was aber bekanntlich seit einigen Jahren liberalerseits gelehrt wird.

Der Nat.-Ztg. ist der innere Widerspruch, der hierin liegt, aufgefallen und darum besinnt sie sich keinen Augenblick länger und erklärt in autoritativem Tone Bezug auf den Tadel von der Behandlung der inneren Politik nach der Methode der auswärtigen:

„Eine Behauptung, kann ungegründeter sein, ja gerade das Gegenteil ist der Fall. Die auswärtige Politik des deutschen Reichs ist merkwürdig durch ihre Ruhe und Stetigkeit, durch die Vorsicht, mit welcher jede Provocation vermieden wird, durch eine Haltung, welche die bittersten Feinde verfehlt oder ihnen wenigstens einen gewissen Nutzen aufzwingt. Vor Allem sieht das deutsche Volk mit Stolz die Ziele, die verfolgt werden, und im Gange und Großen auch die Mittel, mit denen das geschieht. Von der inneren Politik, welche zur Zeit geführt wird, hat aber bis jetzt noch Niemand eine ähnliche Charakteristik zu geben gewußt.“

Das Blatt wünscht, daß innere und äußere Politik in der Methode ihrer Führung mehr Ähnlichkeit aufweisen.

Jetzt wird also gewiß nicht, woraus man

bisher dem Kanzler Vorwürfe machen zu dürfen glaubte.

Wer hat nun Recht: die Nat.-Ztg. mit ihrer neuen Entdeckung oder die Liberalen mit ihrem bisherigen Urtheil? Nun, wir wollen ihnen aus diesen handgreiflichen Widersprüchen heraus helfen. Die Politik des Kanzlers ist aus einem Guß. Die innere und auswärtige Politik tragen denselben ebenso friedlichen wie energischen, ebenso nationalen wie reformatorischen Character an sich. Aber die Brille, durch die man sie betrachtet, ist verschieden: die auswärtige Politik, für welche die Nat.-Ztg. dem Kanzler wieder einen Lorbeerkranz überreicht, wird von dem freien, leidenschaftslosen, ungetriebenen Blick unserer deutschen Mitbürger betrachtet, und deshalb erscheint sie denselben als ruhig, hell und sonnenklar. Die innere Politik wird aber durch eine von Parteileidenschaften gefärbte und getriebene Brille angesehen, und da erscheint den Herren, die in der Parteileidenschaft am tiefsten stecken und sich von politischem Egoismus am meisten leiten lassen, die Welt, die sie schauen und in der sie sich bewegen, dunkel, unklar, verzerrt.

Trotz der neuesten Entdeckung der Nat.-Ztg. wird das Märchen von der Uebertragung der Methode der auswärtigen Politik auf innere Fragen noch oft genug im Sinne eines Vorwurfs wiederholt werden, wenn auch wohl zu erwarten ist, daß bei gelegener Zeit auch die Entdeckung der Nat.-Ztg. Verwertung finden und dem Kanzler ein Vorwurf daraus gemacht werden wird, daß er die innere Politik nach dem Muster seiner auswärtigen nicht behandelt. Man wird diese entgegengesetzten Auffassungen anwenden, wie man sie eben braucht, bald so, bald so. Mit dergleichen Taschenspielerkunststücken macht man eben oppositionelle Politik.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 21. August. Sr. M. Kanonenboot, „Ghlopy“ 4 Geschütze, Commandant Capitänlieutenant Ketch, ist am 19. August er. von

Wilhelmshafen nach dem Mittelmeer in See gegangen.

Berlin, 21. August. Hier verlautet bestimmt, daß der geplante internationale Antisemitencongreß in Dresden entweder gar nicht oder nur unter schärfster Controle der Polizei stattfinden werde.

Karlsruhe, 21. August. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl von Preußen traf gestern hier ein, um den Uebungen der Kavallerie des XIV. Armeekorps beizuwohnen, auf dem Bahnhofs wurde derselbe vom Erbgroßherzog und von dem Prinzen Wilhelm von Baden empfangen.

Hannover, 21. August. Die Generalversammlung der Vereinigten (gegen 7000 Mitglieder zählenden) Architekten- und Ingenieurvereine Deutschlands ist heute im Namen des Ministers der öffentlichen Arbeiten Maybach, vom Landdrosten von Kranach begrüßt und eröffnet worden. Namens der Stadt Hannover bewillkommnete Stadtdirektor Kuhlemann die Gäste. Die Versammlung trat hierauf unter Vorsitz des Bauraths Professor Köhler in die wissenschaftlichen und künstlerischen Beratungen ein. Die Stadt hat zu Ehren der Gäste, unter deren Theilnahme heute die Einweihung des alten vom Baurath Hase und Maler Schaper restaurirten Rathhauses erfolgt, festlichen Flaggenschmuck angelegt.

Goulon, 20. August. Das Evolutionsgeschwader unter Viceadmiral Kranz ist heute von Goletta hierher zurückgekehrt, wird hier frische Vorräthe einnehmen und für jeden etwaigen Bedürfnisfall feierfertig bleiben.

London, 20. August, Abends. Eine von der Admiralität publizierte Depesche aus Port Said von heute Morgen sagt: Nachdem gestern alle Vorbereitungen getroffen waren, hat der Kommandeur Edwards während der Nacht den Kanal, die Bagger- und Transportschiffe, sowie auch Santara besetzt. Jaitroj besetzte Port Said, Fyroy Ismailia — Alles geschah

Der Erbe des Blutes.

Erzählung von Emma Sanden.

(Fortsetzung.)

Da hatte sie das Gitter erreicht und ihn gesehen, aber sie empfand nicht die Freude des Wiedersehens, die er empfand, ihr hatte ja der Vater dieselbe längst zertrübt, sie träumte den Robinsontraum fort und wollte es heut einmal wagen, einen Schritt aus dem Besitzthum, in die große, fremde Welt zu thun. Draußen stand ja ein Diener, ein Untergebener, der sie beschützen mußte.

„Du, mach mal auf,“ herrschte sie ihm zu in jenem Tone, in dem sie das ganze Schloß tonnanndirte.

Eine kalte Hand griff rauh in die Traumwelt des Knaben, das war das süße Kind nicht mehr, das einst zu ihm gesprochen; schweigend öffnete er die Thür und vorsichtig, als ob das große Weltmeer, worin Robinsons Insel lag, um die väterlichen Parkmauern brande, trat Erudchen den ersten Schritt auf die Dorfstraße.

„Du hast wohl gewaltig das Kommandiren gelernt, kleines Schloßfräulein?“ sagte er in seinem Unmuth.

„Du, so hast Du nicht mit mir zu reden,“ erwiderte sie schnippisch, „ich bin das Schloßfräulein, das redet man nicht mit Du an, ich bin viel mehr wie Du.“

„Das Letzte weiß ich recht wohl,“ begann Reginald von Neuem in schmerzlicher Bitterkeit, denn der poetische Hauch, mit dem er das Fantastengebilde seiner Erinnerung umgeben, schwand bei jedem Worte mehr, welches das Kind zu ihm sprach, „aber ich gehöre nicht zu Deiner Dienerschaft, da brauchst Du mich auch nicht zu kommandiren.“

„Nein, Du gehörst nicht zu meiner Dienerschaft, unter die will ich Dich auch nicht haben, denn Du bist noch viel weniger, Du bist ja nur ein Findling, es weiß ja Niemand, wer Dein Vater ist.“

Die böse Saat die Vaterhand gesät, ging auf und trug verhängnißvolle Frucht. Der wüdeste Punkt in des Knabens Seele war unartz berührt und er war machtlos der Beleidigung

gegenüber, denn an dem zarten, schwachen, kleinen Mädchen durfte sich der kraftvolle Knabe nicht vergreifen. Aber seine angeborene Leidenschaftlichkeit brach hervor, wild rollten seine Augen, er halte die Faust, die er drohend emporhob, er richtete ihn nicht einen Augenblick der Gedanke faul, sie niederfallen zu lassen.

„Nimm das Wort zurück, kleines Schloßfräulein,“ rief er wild, in höchster Erregung.

Sie sollte einem Wesen so niederer Art gegenüber widerrufen, sollte jagen, daß sie Unrecht habe, davor bäumte sich der Stolz des kleinen Schloßfräuleins, denn sie hatte nicht Unrecht, konnte nicht Unrecht haben, eben weil sie das Schloßfräulein war. Aber dennoch fürchtete sie sich vor diesen äußeren Zeichen leidenschaftlicher Wuth, die ihr galten, der Alles gehorchen mußte. Oht hatte sie auch den Vater so gesehen, aber nur Andern gegenüber. Mit dem klaren untrüglichen Instinkt des Kindes hatte sie stets gefühlt, daß diese Wuth sich nie gegen sie lehren könne, und jetzt drohte man ihr. Die Gitterthür war der Hand des Knaben entglitten und dröhnend wieder ins Schloß gefallen.

ohne die geringsten Schwierigkeiten. Sikroy vertrieb den Feind aus **Resch** durch ein Bombardement. Der Kommandeur Kane ist leicht verwundet. Die Truppen des Feindes in Port Said legten ihre Waffen nieder, in Port Said wurde ein neuer vom Kheibee ernannter Gouverneur eingesetzt, die telegraphische Verbindung mit **Bandara** und **Ismailla** ist wieder hergestellt, es herrscht vollständige Ruhe. Admiral Hoskins zeigt an, er habe zur Verstärkung Sikroy's 340 Seesoldaten auf den „**Dee**“ und den „**Ready**“ beordert. Im Kanal ist ein Schiff gekrandet, die Schiffe können aber an demselben vorüberkommen.

London, 21. August. (Offiziell.) Aus Suex vom 20. d.: Eine englische Truppenabteilung schlug bei Chalouif 600 Mann von Arabi's Truppen, welche, stark verschanzt, den Süßwasserkanal bei Chalouif abgegraben hatten. Die Engländer eroberten ein Geschütz und nahmen 40 Mann gefangen. Die Ägypter verloren gegen 100 Mann. Die Engländer hatten vier Tode und mehrere Verwundete.

St. Petersburg, 21. August. Der Großfürst **Wladimir** ist gestern ins Ausland abgereist. Die Korvette „**Skobelev**“ ist gestern Nachmittag nach **Alexandrien** abgegangen.

Konstantinopel, 20. August. Heute fand zwischen **Lord Dufferin** und **Said** und **Allyp** Pascha eine Berathung statt, bei welcher die **Wittfarkonvention** redaktionell festgesetzt werden sollte. Wie es heißt, läge eine formelle Zustimmung Englands zu den türkischen Modifikationsvorschlägen noch nicht vor.

Konstantinopel, 21. August. Der jüngst von hier entflohen kurdische **Schick Obeidnass** befindet sich gegenwärtig in **Baskale** bei dem See **Ban**, im Norden von Kurdistan.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.
Der Nachdruck unserer „**D.-G.**“ ist nur mit Angabe der Quelle: „**Mersb. Kreisbl.**“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Mersburg, 23. August.

† Mit heute, Mittwoch, den 23. d. M. ist der von unsern Nimroden schon lange erwartete Tag gekommen, an welchem die Jagd auf Rebhühner eröffnet wird und somit der schon seit längerer Zeit gestatteten Jagd auf Wildenten angenehm abgewechselt werden kann. Während das Ergebnis der letzteren aber als günstig bezeichnet wird, hegen die Jäger von der Rebhühnerjagd nicht die besten Erwartungen, weil der lange Regen der jungen Brut erheblichen Schaden zugefügt haben soll. Die nächsten Tage werden uns ja von der Wichtigkeit dieser Annahme überzeugen. Die Jagd auf das hauptsächlichst gesuchte Objekt unserer Felder, den Hasen, wird erst am 15. September er. eröffnet und zu gleicher Zeit verfallen auch **Auer**-, **Birk**- und **Fajanehennern**, **Faselwild** und **Wachteln** dem tödtlichen Blei.

† Sehr häufig kommt es vor, daß, wenn einem Handwerker ein Verletzung entläßt, der Lehrherr, da er dessen Aufsicht für den Augenblick nicht weiß, die Anzeige resp. den Antrag auf Zurückführung bei der Polizeibehörde vor-

läufig unterläßt, bis er erfährt, wo der Bursche steckt. Wenn aber dergleichen Anträge nicht innerhalb acht Tagen nach der Entfernung des Lehrlings bei der Polizeibehörde eingehen, so kann denselben nicht stattgegeben werden, selbst wenn der Lehrling kontraktlich gebunden ist. Beim Fehlen eines Lehrkontrakts ist die Polizei überhaupt nicht in der Lage, entlaufene Lehrlinge zur Rückkehr zwangsweise anzuhaken.

† Der Signalfiff der Lokomotiven auf der Thüringischen Eisenbahn ist nicht mehr ein bei allen Maschinen gleichmäßiger. Neben dem gewohnten schrillen wird jetzt auch ein mehr dumpf hallender Pfiff gehört. Es kommt dies daher, daß neue Maschinen aus der Henschelschen Fabrik in Kassel angeschafft und in Dienst gestellt sind, welchen der neue Signalfiff, der weniger grell klingt, gegeben ist; das Publikum wird auch mit dieser Reform nicht unzufrieden sein.

† Der Durchschnitts-Marktpreis der Ferkeln betrug in der Woche vom 13. bis 19. August pro Stück 7,50 bis 12 Mark.

† Die letzte Nummer des **Vade-Journals** führt 1756 Personen in 635 Parteien auf.

† Ohne eine Legitimation bei sich zu haben, sollte Niemand auch die kleinste Reise unternehmen. Einem Offizier vom 12. Husaren-Regiment in Weissenfels ist es dieser Tage übel ergangen. Derselbe wollte sich in Leipzig ein wenig amüfieren und fuhr in Civil nach der Pleißfestadt. Unglücklicherweise sah er einem sterblich Verfolgten ähnlich, wurde arretrirt und die Nacht über in Haft gehalten. Am nächsten Morgen wurde er freiwillig nach telegraphisch eingeholter Erkundigung wieder entlassen, aber das Vergnügen, welches er in Leipzig genossen hatte, war ein höchst zweifelhaftes.

Lügen, 20. August. Gestern gegen Abend mäphte der Arbeiter **N.** das letzte diesjährige Getreide eines hiesigen Gutsbesizers ab. Beim letzten Hiebe traf er mit der Sense seine Frau, die hinter ihm mit dem Zusammenlegen des Hafers beschäftigt war, so unglücklich ins Kniegelenk, daß sie heute in die Klinik zu Leipzig gebracht werden mußte.

Dösen, 20. August. Mehr als 50 durch die Explosion Betroffene haben Ansprüche auf Entschädigung erhoben.

Vom Thüringer Walde. In Christer, Kreis Schleusingen, wächst ein Riesenmädchen heran. Dasselbe, am 8. Juli 1876 geboren, also jetzt 6 Jahr alt, mißt von Kopf bis zu Fuß 1 m 20 cm, sein Brustumfang beträgt 86 cm und sein Körpergewicht 86 Pfund.

Leipzig, 18. August. Auf Station Marktstadt der Thüringischen Bahn ist in der Nacht zum 17. d. ein betäubender Unglücksfall geschehen. Beim Rangieren eines Güterzuges kam der bereits seit 27 Jahren im Bahndienst stehende Weichensteller **Ahnert** so unglücklich unter einen Wagen zu fallen, daß ihm beide Beine oberhalb des Knies abgehauen wurden. Nachdem dem Verunglückten in Marktstadt der erste Verband angelegt, wurde er mit dem Güterzuge am Morgen in das Krankenhaus nach Leipzig gebracht.

„Mach auf,“ herrschte sie daher Reginald zu. „Nimmermehr,“ höhnte er, „wenn Du das Wort Findling nicht zurücknimmst.“

„Nein, ich nehme es nicht zurück,“ schrieb sie im Bewußtsein ihrer Würde und mit dem kleinen Fächchen stampfend.

„So nimm Dich vor mir in Acht,“ stieß er in wilder Leidenschaft hervor.

Da ward ihr aber doch bange, mit den zarten, kleinen Händen rüttelte sie an den Eisengittern, die sich unter diesem Druck auch nicht um ein Haar breit bewegten. Zu dem Drückerschloß konnte sie nicht hinaufreichen und nun schrie sie nach Kinderart unter hervorquellenden Thränen nach dem Vater.

„So, das sei Deine Strafe, kleines Schloßfräulein, daß Du weinend am Thore Deines väterlichen Besitztums um Einlaß bettelst,“ höhnte Reginald.

Aber die Scene war in der nächsten Sekunde eine andere, der Graf, dem sein Töchterchen zu lange abwesend war, hatte sich aufgemacht, es zu suchen und war in gerader Richtung auf die Eingangspforte zugegangen, während das

Kind in den Seitenwegen irrte; jetzt hörte er die weinende Stimme und eilte dem Hilferufe nach. Er hatte die Thür erreicht, öffnete dieselbe und das Kind eilte hinein unter seinen Schutz.

„Was geht hier vor,“ fragte er, „warum weint mein Trudchen?“

In seinem Auge blitzte die Wuth auf, als er den fremden Knaben sah, den er nicht leiden mochte.

„Papa, der fremde Junge hat mich schlagen wollen,“ klagte sie.

Reginald fühlte, er sei zu weit gegangen, indem er dem Kinde so seine Leidenschaft gezeigt, daß es das Aeußerste gefährdet hatte, aber er hielt eine Vertheidigung unter seiner Würde, weil er wußte, daß man ihm hier doch nicht glauben würde. Vater und Tochter hielten sein Schweigen für ein Eingeständniß und Reginald wußte, was ihm bevorstand, als der Graf mit erhobenem Arm auf ihn ztrat. Eine entehrende Züchtigung für ein Vergehen, das er nicht beabsichtigt hatte, wartete Dessen, der Aristokratentum in seinen Adern fühlte und er konnte die Schmach nicht abwenden, nicht rächen. Stille

Rudolfsbad. Die „**N. Ztg.**“ berichtet aus Anlaß einer Partide des dortigen Gewerbevereins nach Rudolfsbad u. über den „**Anger**“ am hiesigen Ort wie folgt: „Alltäglich wird hier die Bude geöffnet, in welcher bis in die Nacht ununterbrochen Bratwürste auf dem Roste gebraten und meist sofort verpfeift werden. Dat man Zeit, so betrachtet man auch die inneren Lokalitäten, von deren zahlreichen Wandschriften wir hier einige mittheilen wollen, da manches Ködnern attisches Salz darin enthalten.“

„Dar will lische 'n Dorcht, wenn 'r in Schwätz is,
„Dar will heiß'n in die Worscht, wenn se zu häß is,
„Dar sich will babe, wenn's zu kalt is,
„Dar will beiraute, wenn 'r zu alt is,
„Das is alles ännne große Wage,
„Un ar werds höngedreim wöhl beilage.“

„Ze schwerer die Angeln sun, je äger rolln se,
„Ze reicher de Leite sun, je merre wolln se.
„Dei Sorgenbübel wär lang noch so schwer,
„Wenn noch so viel Linniges drömmle wär.“

„Wenn Amer Hochzeit will made heit,
„Dar bent ercht, wöhl er kann Falstei bekreite.
„In Reche nur klares, Off dr Zunge nur Wahres,
„In Beitel ämmer Raars, Das is es was Raars.“

„Bein' Borgen is ä Thaler mordeflänne,
„Bein' Bezahlen is groß, mer sollt's noch mäne.“

„Wenn de Werthscht is appetitlich,
„Un de Gesellschaft is gemüthlich,
„Un 's Bier is süchich un sein,
„Da lehr't ä jeder garne ein.“

„Sch soll bir genau off'n Haller beabte,
„Da lag mir a nachen an Biere nicht sabte.
„Forellen, Aal, Lachs un Hummered,
„Gibts alle Tage, nur heite noch.“

„Schötlrippchen, Rumpfanen un Rindsmantelot
„Das triecht mer beständig in Rudolfsbad.“

„Gord, wemmer bei uns löne Worscht merre siet,
„Da is a gewöhl, daß die Walt onger gibt.“

B e r m i s c h t e s .

Danzig, 21. August. Das ostpreussische Jägerbataillon in Braunsberg ist am Sonnabend von einem großen Unglück betroffen worden. Das Bataillon sollte die Brigadübungen in Danzig mitmachen, und dazu sollten die Mannschaften von Schöneberg aus per Kahn über die Weichsel gesetzt werden. Ein Kahn mit 20 Mann griech aber in einen Strudel, und 5 Jäger, 2 Derjäger ertranken. Die Leichen sind noch nicht aufgefunden.

— Vorsichtiger Geschäftsmann. Vor Kurzem hatte ein Geschäftsmann das Glück, von seiner Gattin mit Zwillingen, zwei gefundenen Knaben, beschenkt zu werden. Ueberfelig zeigte er dies seinem in der Hauptstadt lebenden Bruder in einem humoristischen Briefe an: „Gestern sind zwei Jungens in mein Haus angekommen, die sich als Deine Neffen ausgeben. Ich habe sie demnachst in meinem Hause aufgenommen.“ Tags darauf erhielt unser Geschäftsmann folgendes Telegramm: „Habe keine Neffen; die Bewußten sind sicherlich Schwindler. Hüte Dich!“ Der Empfänger des Telegramms hütet in der That — die Kinder auf's sorgsamste und schrieb dann an seinen ängstlichen Bruder eine nüchterne Anzeige von der Ankunft der Zwillinge, worauf denn auch bald ein zweites Gratulationstelegramm folgte, in welchem die Neffen anerkannt wurden.

halten mußte er der gräßlichen Hand, die jetzt wichtig auf seine Wange niederfiel und die zürnenden Worte aus dem Munde des hohen Herrn anhören, der ihm verbot jemals wieder diese Stelle zu betreten.

Die Gitterthür fiel dröhnend in's Schloß und trennte das nunmehr feindliche Kinderpaar. Als diese Schranke zwischen ihnen war, als Trudchen an der Hand des Vaters weiter schritt, wandte sie noch einmal das Köpfschen, und das schwer beleidigte Grafenkind machte seinem Zorn in den Worten Luft: „Und Du bist doch ein Findling!“

„Rache, Rache für diese Stunde,“ gelte es in der Seele des Knaben, „diesen Schlag, mein stolzes Schloßfräulein, den ich um Deinetwegen erziele, werde ich gedenken, mein ganzes Leben, aber den Findling sollst Du mir doch eines Tages noch abbiten müssen.“

(Fortsetzung folgt.)

Preussische Klassen-Lotterie.

Gezogen in Berlin den 18. August.

(Ohne Gewähr.)

15 000 M. Nr. 83308.
 6000 M. Nr. 12130 42120 65459 83921.
 3000 M. Nr. 7906 11444 15141 15813 21550

21667 22184 23667 23910 28993 34974 35446 35915
 39068 42430 44637 45651 45931 53123 54266 55416
 55465 61949 62041 62163 65424 65966 69693 67554
 67752 70158 75596 75523 80708 81386 85757 88158
 89392 92641 93021.

1500 M. Nr. 415 3529 4351 10866 11530 13283
 13756 14064 16991 19917 21545 21911 21949 22704
 24767 27513 27672 29659 29894 30819 31200 31746
 33182 34517 34948 37745 38690 44184 45110 45599
 45907 48101 48304 51678 53716 56924 64104 67119
 68924 71238 72612 72917 72953 74584 75571 75686
 75732 77231 77883 77417 78046 78919 80938 82320
 82567 83169 85577 86443 86541 90538 90885 94442.

550 M. Nr. 497 1424 3522 3579 4202 5057 5954
 6041 7646 8157 10360 11864 12146 15350 18281 19048
 20167 20687 22030 22184 24088 24471 25608 27420
 28128 29425 29596 31315 33819 36287 37820 40155
 40410 41082 41958 43026 43112 46613 46759 47348
 50551 54542 55211 55486 60447 62784 65902 69168
 68433 69206 71521 73665 76796 79839 81039 83848
 89493 89755 90295 90847 91058 92292 92698 93140
 93620.

Gezogen am 19. August.
 Gewinn à 30000 M. auf Nr. 79244.
 Gewinne à 15000 M. auf Nr. 42485 66255 85546.
 Gewinne à 6000 M. auf Nr. 126 87750.
 Gewinne à 3000 M. auf Nr. 2817 2617 2955 5142
 6799 6850 8161 8633 15573 16010 16121 18791 20288
 22307 23658 35526 36222 41580 45288 47118 47892
 48151 50014 50238 50394 51060 51600 52262 53360

55263 56291 59517 60678 64102 65045 66006 66816
 69146 70396 73117 78550 82810 83579 87602 90076
 92147 92202.

Gewinne à 1500 M. auf Nr. 1 3327 6373 6692
 8398 8978 10750 11653 12937 13510 14088 14470
 15693 15978 17154 18339 18370 20264 21186 22230
 25522 29241 29840 31940 32558 34015 34657 36165
 36639 37675 37894 41251 44051 45007 47757 48349
 49449 49695 52331 53564 53802 54083 54246 57877
 59553 61600 62507 65508 67856 68203 70136 73161
 73162 78353 83770 87644 92998 94532.

Gewinne à 550 M. auf Nr. 302 4103 6619 6825
 7407 9123 9783 13605 17163 18062 18461 19619
 19822 20212 20674 21576 22274 22436 23936 24510
 24815 25783 27540 28285 28559 28843 30985 31841
 33639 33791 36136 37402 38281 39520 41728 43296
 43881 44081 44185 46438 46987 48100 48888 50660
 50842 52608 53037 53294 55609 57234 58913 59796
 61665 63902 64013 65580 65737 66089 66572 69351
 69648 71874 75893 76756 77525 77830 78451 80778
 80818 81123 81495 83239 83464 83515 86035 91956
 91998 92949 92998 93090 93023.

Albert, S. des Maurers Silber; Willy, S. des königl. General-Commissions-Ratleis-Assistent Dannberg; Otto Richard, S. des Maurers Korge; Friederike Martha, eine unehel. T. — Beerbigt: den 15. August der Fährleiermeister Querkurt; den 18. der einzige S. des Steinsegers Krieg.
 Neumarkt. Getauft: Ida Marie, T. des Handarbeiters Wege. — Beerbigt: die jüngste T. des Fabrikarbeiters Niemann.
 Altenburg. Getauft: Henriette Marie, T. des Maurer Sänbler; Oskar Max, S. des Handelsmann Bütcher; Albertine Anna Marie und Friedrich Paul Kinder des Maurer Linke; August Franz, ein unehel. S. — Beerbigt: die T. des Lithograph Lehmann; der Handarb. Wejmann; die Ehefrau des Werkführers Häbler; ein unehel. S.

Bredigt-Anzeigen.

Gottesackerliche: Donnerstags Nachmittags 5 Uhr, Gottesdienst: Herr Pastor Heinken.

Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18.

	21./S. Abd 8 U.	22./S. Mra. 8 U.
Barometer Mitt.	747	745
Thermometer Celsius	+ 14,2	+ 13,0
Rel. Feuchtigkeit	—	—
Bewölkung	9	9
Wind	W	W
Stärke	4	5
Niederschläge	3,9 mm	
Therm. minimal 9,9.		
Der Dampfdruck reducirt sich von 6,40 auf 5,35.		

Theater in Leipzig.

Mittwoch, den 23. August.
 Neues Theater: **Die beiden Schützen.** Komische Oper in 3 Acten von Albert Korting.
 Altes Theater: **Jourfix.** Puffspiel in 4 Acten von Hugo Bürger.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Stadt. Getauft: Kurt, S. des Stadt-Secretär Müller; Wilhelm Paul, S. des Hofgerbermstr. Wirth; Martha, T. des Möbelpolierers Langenheim; Friedrich

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämtliche pro August und September zur hiesigen Steuerkasse fälligen Steuern, sowie auch das Schulgeld bis zum 10. September er. gezahlt werden müssen.
 Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der Kostenpflichtigen executivischen Beitreibung derselben begonnen werden.
 Merseburg, den 18. August 1882.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 26. August er., Vormittags 10 Uhr, sollen in unserm und zwar im alten Rathhaus über der städtischen Pfandleihanstalt belegenen Auktionslocal (fr. Nachwächterstube) 1 goldene Damen-Uhrkette, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel, sowie verschiedene Wirthschaftsgegenstände meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
 Merseburg, den 19. August 1882.
 Stadt-Steuer-Kasse.

Freiburger

Traubeneisig

zum Einfachen empfiehlt
Friedrich Apitzsch,
 Markt Nr. 5.

Ein tadelloses Erfrischungsgetränk.



ist der Harzer Sauerbrunnen.

Der nachgemachte (künstliche) Sauerbrunnen besitzt die Vorzüge des echten nicht; man verlange daher stets

Grauhofers Sauerbrunnen.

Musikal. Instrumente.

Ein guter Streich-Block, eine Violine u. ein Es-Kornett sind billig zu verkaufen
 Neumarkt 19.

Für 88 M. nach Amerika

mit Postdampfern erster Classe.
G. Grau, concej. Schiffsagent, Erfurt.

Ein Müller

in gesehten Jahren sucht baldigt Stellung. Adressen poste restante Köpfbau unter W. H.

Knechte-Gesuch.

Zwei zuverlässige Knechte für Pferde werden gesucht zum Antritt den 1. Januar 1883. Vorstellung mit Attesten.
Friedrich Witzmann,
 Köpfbach de batail.

Ein Mädchen

für Küche und Hausarbeit wird gesucht
Sallefse Str. 12,
 1 Treppe.

Geunden.

Eine Double-Jacke gefunden. Abzuholen beim Ortsvorstand in Anapendorf. Eine weißgelbe Frommeltaube mit brauner Brust und Schnippe entflohen. Wiederbringer Belohnung
 Gotthardtsstraße 7.

Eis-Verkauf

zu billigsten Preisen bei
G. Schönberger.

Käse-Verkauf.

Neue Sendung **Sahnen-Käse**, vorzüglich schön, mit und ohne Rümme, **Landkäse**, gut durch, sowie beste **Sauerkäse** und feinste **Fisch-Butter**; auch das bekannte **Landbrot** der Bäckerei zu Oberbeuna halte zur geneigten Abnahme bereit. Gefügtes und gespaltenes **Holz** stets auf Lager.

Stand an Markttagen dem Hause des Seilemeisters Herrn **Bergmann** gegenüber, sonst Preußenstraße 7.

A. Faust.

Warme Bäder

werden jetzt noch täglich ohne vorhergehende Bestellung verabreicht.
 Bitte um fleißige Benutzung der noch aufstehenden diesjährigen Badermarken.
 Hochachtungsvoll
C. Schieck.

ANSTALT
 für **Färberei** und **Reinigung**
Thüringer Kunstfärberei
Königssee.
 Annahmestelle **H. Brausecke,**
 Burgstraße 14.
 von **Herren- u. Damen-Garderoben, Sammeten, Möbelstoffen, Federn, Handschuhen etc.**

Ein frägliches **Mädchen**

wird für Hausarbeit zum 1. October gesucht
Gotthardtsstr. 43, 1 Tr.

Ein **Mädchen** für Küche und Hausarbeit wird zu miethen gesucht. Antritt 1. oder 15. September. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
 Frau Regierungsrath **Lauer,**
 Neue Straße.

Aux Caves de France.

Natureweine sind keine gleichnißig menschlichen Fabrikate, sondern Produkte der selbst schaffenden Natur, demnach wie diese selbst, nicht immer gleich in Farbe oder Geschmack, stets aber gesünder und besser in ihrem primitiven und natürlichen Zustand, als verbeurrte, gegessene, mündrecht oder vor weis womit kristallisch gemacht Wein.

Seit 1876 Central-Geschäft nebst eigenen Weinstuben (billige Küche, Weiss per 1/4 Liter ohne Preisaufschlag) und 210 Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

PREIS-COURANT.
 Per Liter. 1 Liter = 1/2 Flasche, wodurch sich nach deutschem weinl. Gesetze ca. 30% ermäßigen.

Berlin	Centralgeschäft: 25. Wallstraße 25.
Berlin	2tes Geschäft: 11. Leipzigerstr. 11.
Berlin	3tes Geschäft: Jerusalemstr. 48.
Berlin	4tes Geschäft: Alexanderplatz 71.
Berlin	5tes Geschäft: Friedrichstr. 103.
Berlin	6tes Geschäft: 133. Linienstr. 133.
Berlin	7tes Geschäft: 7. Elisenstr. 7.

Meine chemisch reinen ungesüßten Natureweine, von denen der Herr Dr. Bischoff, vereideter Chemiker der Königl. Gerichte und des Polizei-Präsidenten in Berlin gesagt hat: welche primitiven Weine Süßfruchtweine (wie die Darigee) sind, sind in Deutschland nicht gebräuchlich. Es liegt aus wahrscheinlich das Danziger Versehen an der für den Chemiker zur Zeit noch mangelhaften Kenntnis reiner süßfruchtweiner Weine, die wie die Darigee kaiserlich Verordnen erfahren haben, welche Worte mein Stolz und die beste Belohnung meines Bestrebens sind und bleiben werden, in mit meinem eigenen Kennzeichen versehenen Flaschen 1/2 und 1/4 Literflaschen sowie illustrierte Preis-Courante sind zu haben in meinen obenstehend verzeichneten Centralgeschäften, sowie auch in meiner Niederlage in

Merseburg bei C. L. Zimmermann.

Nimes Marselle
Dresden Leipzig
Breslau Stettin
Danzig Halle a. S.
Cassel Potsdam
Rostock Hannover
Frankfurt a. O. Königsberg i. P.

Oswald Nier,
 Kölnstr. 176. Holleferen seit 1876. Kellereibesitzer in Ehrenhausen etc.

Versteigerung.

Mittwoch, den 23. d. M., Vormittags 9 Uhr, ver-
steigere ich **Saalstraße 13** zwangsweise:
1 Schreibsecretair, 1 Kommode, 2 Spiegel und 1 Korbhefnstuhl
öffentlich meistbietend.
Merseburg, 22. August 1882.

Tag, Gerichtsvollzieher.

Freiwilliger Haus-Verkauf in Merseburg.

Das dem Stellmachermstr. Unruh hier zugeh., in hies. Karlstraße
sehr freundl. geleg., ganz neu und massiv erbaute, vordere **Wohnhaus**,
best. in 7 Stuben u. Hof, Garten und Thoreinfahrt ist mit 1—2000 Thlr.
Anzahlung **sofort billig** zu verkaufen durch den Kr.-Auct.-Commissar
A. Hindfleisch in Merseburg.

Mobiliar-Auction in Dürrenberg.

Montag, den 28. d. Mts., von Vorm. 9 Uhr an,
sollen im Holzhändler **Dreihaupt'schen** Hause in Dürrenberg der Mob.-
Nachlass des dort verstorb. Kräul. **Kolbe**, besteh. in 1 **Schreib-Secretär**,
div. **Sophas**, **Tischen**, **Stühlen**, **Kommoden**, sowie auch 1 **Pianino**
und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 19. August 1882.

A. Hindfleisch, Kr.-Auct.-Commissar.

Preisermäßigung.

Hierdurch machen wir darauf aufmerksam, daß mit dem **1. August eine Preisermäßigung** auf eine große Anzahl unserer **Cigarrensorten** eingetreten ist. Dieselbe beläuft sich bei **billigen Sorten** meist auf **1 Pfg.**, bei **feinen Sorten** auf **2 Pfg. per Stück**.

**Verkaufsstelle der Kaiserlichen Tabakmanufactur zu Straßburg i. C.:
Merseburg,
Bahnhofsstrasse 1.
Das optisch-mechanische Institut**

Max Müller,

Merseburg, Burgstraße Nr. 18,

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum Merseburgs und Umgegend zur Anfertigung von

Haustelegraphen, Sprachrohren nach neuestem System, Telephon-Leitungen, mathematischen, optischen und physikalischen Instrumenten, sowie medicinischen Heilapparaten.

Lager von **Brillen, Vincenez, Vornetten, Barometern** und **Thermometern** zc.

Reparaturen prompt und gut.

Hochachtungsvoll

Max Müller,

optisch-mechanisches Institut hier,
18 Burgstrasse 18.

Besten Nordhäuser Brantwein,

per Liter 40 Pfg. und
per Liter 50 Pfg.

empfiehlt

Richard Helbig,

Burgstraße 9.

Ein frischer Transport dänischer Pferde ist soeben eingetroffen und steht bei mir zum Verkauf.
Sugo Tschner.

Deutsche Reichsschule.

Freitag, den 25. d., Abends 8 1/2 Uhr

General-Versammlung im Rischgarten.

Sämmtliche Schullehrerinnen und Meister, sowie Schülerinnen und Schüler werden hierdurch ergebenst eingeladen. Gäste willkommen.

Pünktliches Erscheinen sehr erwünscht.

Der Vorstand des Orts-Verbandes.

Eisenbahn-Directionsbezirk Erfurt. Submission.

Die **Erdb- und Maurerarbeiten** zur Herstellung zweier Dreh-
schleiben am Bahnhof Merseburg incl. Lieferung der erforderlichen Materialien
sollen im Submissionswege vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen während der Dienststunden
im Bureau der unterzeichneten Betriebs-Inspection zur An- und Einsicht
aus, woselbst auch die Planquets für die Offerten gegen Erstattung der
Ausdruckkosten zu haben sind.

Zur Entseigelung der eingegangenen Offerten ist Termin auf
Sonntag, den 26. August cr., Vormittags 10 Uhr,
im Bureau der Betriebs-Inspection I anberaumt.

Später eingehende Offerten und Angebote bleiben unberücksichtigt.
Weißenfels, den 18. August 1882.

Die Betriebs-Inspection I.

Im Herbst dieses Jahres finden Neuwahlen für Kirchen-Rath und Ge-
meinde-Vertretung statt.

Die wichtigste Bedingung für die Ausübung des Wahlrechtes ist recht-
zeitige persönliche Anmeldung zur Wählerliste — sofern solche nicht bereits
früher erfolgt war. —

Zur Annahme der Meldungen, welche spätestens bis zum 31. d. Mts.
erfolgen müssen, sind bereit: Consistorial-Rath **Leuschner**, Diaconus
Armstrong, Glasmeister **Müller**, Professor **Dr. Witte**. (Zeit: täglich
12—2 Uhr Mittags.)

Merseburg, den 21. August 1882.

Der Kirchen-Rath der Dom-Gemeinde.

Einladung.

Der kirchliche Verein der hiesigen Neumarktgemeinde
wird, so Gott will, am

Sonntag, den 27. August cr.,

Nachmittags 1/4 Uhr, im hiesigen **Augarten** sein **Jahresfest**
feiern und laden wir zu dieser Feier die Mitglieder unserer kirchlichen Vereine
mit ihren Angehörigen, sowie überhaupt die Mitglieder der hiesigen,
evangelischen Kirchengemeinden hiedurch freundlichst ein. Bei ungünstiger
Witterung findet die Feier im Saale statt.
Merseburg, den 20. August 1882.

Der Vorstand.
Leuchert.

Bad Lauchstädt.

Sonntag, den 27. August cr.

Brunnenfest.

Illumination der Anlagen.
Die königliche Bade-Direction.

Bad Lauchstädt.

Sonntag, den 27. August cr.

Brunnenfest.

Nachmittag **Promenaden-Concert** und **Theater**, Abends
großer Ball im Kursaal, **Illumination** sämmtlicher Anlagen, ver-
bunden mit **Brillant-Feuerwerk**.

Für gute **Speisen** und **Getränke**, sowie prompte Bedienung ist
bestens gesorgt.
Max Schwarz, Bade-Restaurateur.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

In dem Buche **Dr. White's Augenheilmethode**,
durch das wirklich echte **Dr. White's Augenwasser** von Traugott
Ehrhardt in Großreithenbach in Thüringen, welches schon seit 1822 in
vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkrante etwas Passendes.
Die darin enthaltenen Atteste sind genau nach den Originalen abgedruckt und
bieten sichere Garantie der Echtheit. Dasselbe wird auf franzo Bestellung und
Beisluß der Frankfurtermarke (10 Pf.) gratis versandt durch Traugott
Ehrhardt in Großreithenbach in Thüringen und vielen anderen Buch-
handlungen. Auch zu haben bei Herrn **Gust. Lohs** in Merseburg.

die ärztliche Befreiung von ihnen

Anzeige.

Ein **Bauplatz** von circa
120 Ath, an der **Gallechen**
Strasse hierselbst gelegen,
ist **sofort** zu verkaufen. Näheres
durch den Kreis-Auctions-Commissar
Hindfleisch in Merseburg.

Bergmann's

Theerschwefel-Seife,

bedeutend wirksamer als Theerseife,
vernichtet sie unbedingt alle Arten
Hautunreinigkeiten und erzeugt in
kürzester Frist eine reine, blendend-
weiße Haut. Borräthig a Stück
50 Pfg. in den Apotheken.

Friedr. Wpitzsch,

Merseburg,

empfiehlt:

- ff. **Gothaer Cervelatwurst**
(gute harte Winterwaare),
- ff. **frisch gekochten Schinken**,
- ff. **Samburger Rauchfleisch**,
- ff. **Schweizer Käse**,
- ff. **mar. Serringe**,
- ff. **Kieler Fettbücklinge**,
- ff. **ger. Al.**,
- ff. **ger. Fludern**.

Redaction, Druck und Verlag von
A. Leibholz in Merseburg.